

„Textilien in der Steinzeit- Spinnen und Weben“

Stand: Januar 2020

1. Thematischer Hintergrund

Neben den textilen Arbeitstechniken gab es in der Jungsteinzeit eine große Zahl von Flechttechniken mit Binsen, Bast und Gräsern, die bis in die Mittelsteinzeit zurück reichende Handwerkstraditionen darstellen und vor allem durch entsprechend erhaltene Funde aus Feuchtbodensiedlungen vor allem im süddeutschen und alpinen Raum bekannt sind. Zu den bekanntesten steinzeitlichen Funden gehören geflochtene Körbe, Schnüre, Hüte, Schuhe, Dolchscheiden und der Wetterschutzumhang des „Ötzi“, der aus Gräsern bestand. Die Verwendung von Wolle kam wohl erst ab dem späteren Frühneolithikum hinzu, die Schafe sind schon damals auf die Produktion von Wolle gezüchtet worden, obwohl es sich um eine sekundäre Nutzungsform handelt. Hauptsache war die Fleischnutzung. Aus der Jungsteinzeit gibt es mehrere Spuren der Wollbearbeitung in Form von Webgewichten der großen Gewichtwebstühle oder auch als Tongewichte für Spindeln. Für die damaligen Menschen stellte das neue Material Wolle eine enorme Bereicherung für die Herstellung von Textilien dar, denn vorher standen dafür lediglich Felle/Häute, spezielles pflanzliches Material und Flachs als erster eigentlicher Textilfaserstoff zur Verfügung.

2. Pädagogisches Ziel

Das Programm soll eine kurze Einführung in die archäologische Textilkunde und in ihre Quellen geben. Als Anschauungsobjekte sind die Einrichtungsgegenstände im Pennigbüttelhaus zu nutzen (Webstuhl, und die Spindel). Im Zentrum steht jedoch die Beschäftigung mit dem Material Wolle, aus dem mit Hilfe des Spinnstockes Wollfäden hergestellt werden sollen. Als Beispiel der Webtechnik wird ein einfacher Rahmen gebaut, mit Kettfäden bespannt und mit Wollfäden oder anderen Materialien die Webtechnik einfach ausprobiert.

3. Ablauf des Programms

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Textilherstellung wird den Teilnehmern die Handhabung des Spinnstockes gezeigt. Jeder Teilnehmer soll dann anschließend die Möglichkeit erhalten, aus Wolle Fäden herzustellen, die er anschließend mit nach Hause nehmen kann.

Oder: Es werden dünne Hasel- oder Weidenruten geschnitten, zu einer Schlaufe gebunden und von den Teilnehmern mit Kettfäden bespannt. In diese Kette können dann Wollfäden, Gräser oder Blumen gewebt werden.